

Rock aus dem Schatten: Frauenband kämpft gegen Männerdomäne!

Die Band Krone AT, bestehend aus vier Frauen, kämpft gegen die männliche Dominanz in der Musikszene und strebt nach Erfolg.



Nachrichten AG

AT, Österreich - In der aktuellen Musikszene stehen Frauen oft vor bedeutenden Herausforderungen. Besonders deutlich zeigt sich dies in der Rock- und Punkkultur, wo ihre Präsenz in den letzten Jahren eher begrenzt war. Eine Band, bestehend aus vier talentierten Frauen, hat sich dazu entschlossen, in dieser männerdominierten Welt aktiv zu sein. Wie die **Krone** berichtet, erkennen die Mitglieder nicht nur die Hürden, die ihnen begegnen, sondern heben auch den nötigen Einsatz und das Durchhaltevermögen hervor, das erforderlich ist, um in dieser Branche Fuß zu fassen.

Obwohl die Musikerinnen nicht das Gefühl haben, Vorbilder für junge Frauen zu sein, die ebenfalls Instrumente spielen

möchten, schaffen sie Musik, die ihren eigenen Bedürfnissen und Freude entspricht. Ihr Hauptziel ist es, Frauen in der Rockszenen gut zu repräsentieren, was sie allerdings als zweischneidiges Schwert empfinden. Langfristig streben sie an, ähnliche Höhen wie die ikonische Band AC/DC zu erreichen.

Herausforderungen in einer männerdominierten Szene

Um die Schwierigkeiten, mit denen Frauen in der Musikbranche konfrontiert sind, besser zu verstehen, ist es wichtig, die Lebenswelten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in solchen Szenen aktiv sind, zu betrachten. Die westliche, postmoderne Gesellschaft des 21. Jahrhunderts ist stark geprägt von Individualisierung und Pluralisierung. Diese Entwicklungen führen zu einem Verlust traditioneller Strukturen, die oft nicht mehr die gewünschten Sinnangebote bieten. Viele Jugendliche suchen daher Zugehörigkeit in kulturellen Szenen, um Gemeinschaft und Identität zu finden, so das **Diplomica**.

In solchen Szenen, die als thematisch fokussierte Netzwerke definiert werden, treffen Gleichgesinnte aufeinander und teilen bestimmte Sichtweisen sowie Symbole. Die Mitgliedschaft ist freiwillig und kann jederzeit beendet werden, was die Dynamik und die Veränderungen innerhalb dieser Gruppen fördert. Versammlungsorte und Events, wie Konzerte oder Festivals, tragen entscheidend dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und den Austausch zu fördern.

Strukturelle Benachteiligungen in der Musikbranche

Die MaLisa Stiftung hat in Zusammenarbeit mit der GEMA und Music S Women* eine umfassende Analyse zur Geschlechtergerechtigkeit in der Musikindustrie durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen eine weiterhin bestehende männliche Dominanz in der Branche, die seit 2010 kaum Verbesserungen

erfahren hat. Über 85% der Musik wird von Männern komponiert, und der Anteil der Frauen in den deutschen Wochencharts bleibt konstant unter 20%, wie aus den Fakten von **MaLisa Stiftung** hervorgeht.

Insbesondere auf Festivalbühnen ist die Situation besorgniserregend: Der Frauenanteil lag 2019 im Durchschnitt bei lediglich 16%. Kleinere und mittelgroße Festivals erreichen zwar bis zu 29%, doch der allgemeine Trend zeigt, dass Frauen im Verhältnis zu ihrem gesellschaftlichen Anteil unterrepräsentiert sind. Dies gilt besonders auch für nichtbinäre Menschen und andere Geschlechtsidentitäten, die kaum sichtbar sind.

Die Herausforderungen, vor denen Frauen in der Punkrockszene stehen, spiegeln sich somit in einem größeren Kontext wider. Die Band, die sich in dieser komplexen Welt behauptet, möchte mit ihrer Musik nicht nur gehört werden, sondern auch ein Zeichen setzen für eine gerechtere Zukunft in der Musikbranche.

Details	
Ort	AT, Österreich
Quellen	• www.krone.at • www.diplomica-verlag.de • www.malisastiftung.org

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at